



Die Bau- und Kunstarbeiten des Steinhauers

Text

Krauth, Theodor

Leipzig, 1896

3. Der liegende Grabstein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93821](#)

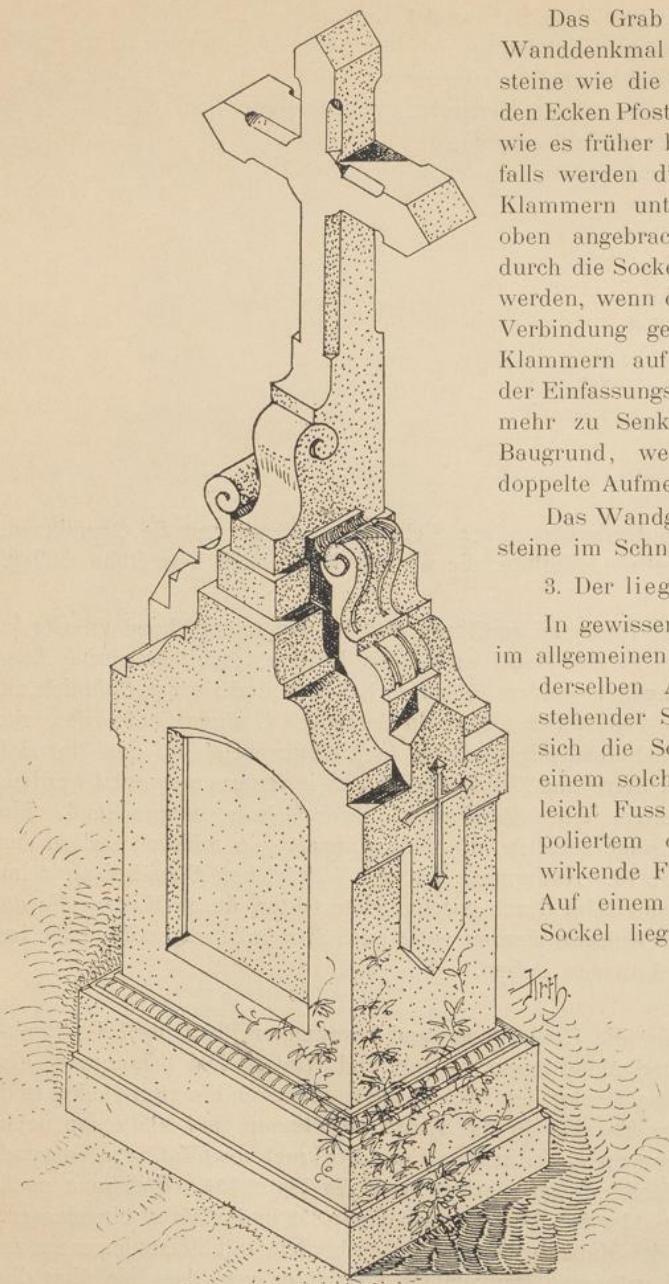


Fig. 364. Grabstein mit Kreuz.

Das Grab selbst schliesst unmittelbar an das Wanddenkmal an und erhält gewöhnlich Einfassungssteine wie die Gitter öffentlicher Plätze. Werden an den Ecken Pfosten angebracht, so erfolgt die Verbindung wie es früher beschrieben wurde (Figur 326); andernfalls werden die Einfassungssteine durch eingebleite Klammern untereinander verbunden. Werden diese oben angebracht, so können sie unter Umständen durch die Sockelschienen der Geländer wieder verdeckt werden, wenn die letztere nicht an sich schon für die Verbindung genügen. Andernfalls verlegt man die Klammern auf die innere oder äussere Seitenfläche der Einfassungssteine. Der Grund der Gräber ist weit mehr zu Senkungen anlassgebend als ein anderer Baugrund, weshalb den betreffenden Sicherungen doppelte Aufmerksamkeit zuzuwenden ist.

Das Wandgrab der Fig. 353 zeigt die Einfassungssteine im Schnitt.

3. Der liegende Grabstein.

In gewissen Gegenden ist er besonders bevorzugt; im allgemeinen aber wird er wenig angewendet. Bei derselben Aufwendung von Material stellt ein stehender Stein mehr vor und außerdem halten sich die Schriften und Verzierungen besser an einem solchen, weil Flechten und Moose weniger leicht Fuss fassen. Eine vielverwendete und bei poliertem oder geschliffenem Material auch gut wirkende Form ist diejenige nach Taf. 85 e bis g. Auf einem der Hauptsache nach prismatischen Sockel liegt quer ein kannelierter Zylinder und dient der eigentlichen Grabplatte als Unterlage. Durch die schräge Lage sind die Verzierungen einigermaßen gegen die rasche Zerstörung geschützt. Jedenfalls empfiehlt sich für dieselben ein bescheidenes Relief. Sockel, Zylinder und Platte sind durch einzukittende Metallstifte miteinander zu verbinden.

Mehr abweichend von der gewöhnlichen Form zeigt sich das andere Beispiel der Taf. 85. Statt einer Schriftplatte sind hier zwei Platten angeordnet. Häufiger ist

dieses Motiv dahin vereinfacht zu finden, dass an Stelle der vorderen Platte ein gewöhnliches Grabbeet mit Einfassung tritt. An manchen Orten knüpft sich an die Errichtung von Grabsteinen